

**Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann**

Präsident, Präsidiumsmitglied für Forschung und Lehre

Dr. Andreas Tecklenburg

Präsidiumsmitglied für Krankenversorgung

Dipl.-Ök. Holger Baumann Präsidiumsmitglied für
Wirtschaftsführung und Administration

Das Präsidium informiert

Berufungsangelegenheiten

Kinderheilkunde, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie

Professor Dr. med. Horst v. der Hardt wurde für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 2005 vom Präsidium mit der kommissarischen Leitung der Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie betraut.

Neurochirurgie

Mit Wirkung vom 1. April 2005 bestellte das Präsidium Professor Dr. med. Joachim K. Krauss zum Direktor der Abteilung Neurochirurgie, der auch am selben Tag seinen Dienst in der mhh antrat.

Geburtshilfe, Pränatalmedizin und Allgemeine Gynäkologie

Auf Beschluss des Präsidiums wurde die kommissarische Leitung der Abteilung Geburtshilfe, Pränatalmedizin und Allgemeine Gynäkologie durch Dr. Alexander Scharf über den 30. April hinaus bis zum 30. September 2005 verlängert, längstens bis zur Wiederbesetzung der Leitungsposition.

Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Professor Dr. med. Peter Vogt wird weiterhin in Hannover bleiben und vom Klinikum Hannover in die mhh wechseln. Parallel dazu laufen die Planungen und Maßnahmen zur Transferierung der Abteilung Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie vom Krankenhaus Oststadt in die mhh. Die in dem Zusammenhang notwendigen Verhandlungen zwischen Hochschule, dem Klinikum Hannover und der Region Hannover konnten inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden. Zeitziel für den Umzug ist der 1. August 2005.

Um Platz für die Abteilung von Professor Vogt zu schaffen, sind Umsiedlungen mehrerer Bereiche erforderlich. Betroffen davon ist zum Beispiel die psychosomatische Station 37a. Sie wird auf die Station 60 verlegt. Zudem wechselt der

Betriebsärztliche Dienst von seinem jetzigen Standort in das Haus A. Ab wann und wo genau die Beschäftigten künftig den Betriebsärztlichen Dienst finden können, wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Familienfreundlichere mhh

Die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt der mhh am Herzen. Deshalb unterzeichnete das Präsidium auf Vorschlag der mhh-Gleichstellungsbeauftragten Dr. Bärbel Miemietz am 12. April 2005 eine Vereinbarung, die die Hochschule familiengerechter machen soll. Dafür wird eine von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung gegründete Einrichtung sorgen. Ziel ist es, eine tragfähige Balance zwischen den Interessen der Hochschule und denen der Beschäftigten zu erreichen im Sinne einer familienfreundlicheren Gestaltung der Arbeitsbedingungen.

Flächenmanagement

Auf der Grundlage einer Kooperation mit der Universität Hannover wird die mhh ein Flächenmanagement-Programm zum Einsatz bringen, das bereits an der Universität Hannover etabliert ist. Das Programm ermöglicht es, sämtliche Räume nicht nur zu verwalten, sondern detaillierte Aussagen zum Beispiel über die Ermittlung von Flächennutzkosten und Reinigungsflächen zu machen.

Alumut Plumeier

Kontakt:

Alumut Plumeier

Referentin des Präsidiums

OE 9010

Telefon: (0511) 532-6005

Fax: (0511) 532-6008

E-Mail: plumeier.alumuth@mh-hannover.de



Wachsen zusammen: die mhh-Kinderklinik und das Kinderkrankenhaus auf der Bult

Aus zwei mach eins

mhh und Hannoversche Kinderheilanstalt gründen gemeinsames »Zentrum Kinder- und Jugendmedizin Niedersachsen«

(mc) Die Kinderklinik der mhh und das Kinderkrankenhaus auf der Bult sollen zu einem gemeinsamen Kinderkrankenhaus zusammengeführt werden. Damit wird das umfangreichste medizinische und psychosoziale Leistungsangebot für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen an einem Standort gebündelt. Das neue »Zentrum Kinder- und Jugendmedizin Niedersachsen« soll in einem Neubau auf dem mhh-Gelände entstehen. Träger des Zentrums wird die Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt. Die mhh übernimmt die akademische Lehre sowie Forschung und wird mit ihren sechs Spezialabteilungen in den Neubau einziehen. Wo er auf dem mhh-Gelände entstehen soll, steht noch nicht fest. Eine Aufnahme des Betriebes ist derzeit für das Jahr 2012 angedacht. Folgende Ziele stehen im Vordergrund:

- Erstellung eines modernen Neubaus für das »Zentrum Kinder- und Jugendmedizin Niedersachsen«
- Zukunftssicherung der universitären Hochleistungsmedizin für Kinder und Jugendliche

- Sicherung von Forschung und Lehre in der Kinderheilkunde
- Zukunftssicherung des regionalen und überregionalen Versorgungsauftrages
- Konzentration des umfangreichsten medizinischen und psychosozialen Leistungsangebotes für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen an einem Standort
- Hebung der Wirtschaftlichkeitspotentiale und dauerhafte Sicherung der Wirtschaftlichkeit
- Familienorientierung und besondere Dienstleistungsqualität für Kinder und Jugendliche

In gemeinsamen Arbeitsgruppen sollen folgende Themen aufgegriffen werden: klinische Versorgung, Forschung und Lehre, Bauplanung, Organisation/Budget, Kinderkrankenpflege und Personalangelegenheiten. Ein gemeinsamer Neubau ist aus Sicht beider Klinikleitungen eine sinnvolle Lösung und wird von den Abteilungsdirektoren begrüßt. »Die Zusammenführung bietet eine hervorragende Möglichkeit, ein Zentrum

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

der universitären Spitzenmedizin für Kinder und Jugendliche zu schaffen und wirtschaftlich zu betreiben, denn das mhh-Präsidium bekennt sich eindeutig zum Erhalt der Kinderheilkunde an der Hochschule«, sagt Dr. Andreas Tecklenburg, mhh-Präsidiumsmitglied für das Ressort Krankenversorgung. »Die Schwerpunkte und der Fokus der medizinischen Leistungsbereiche der mhh-Kinderklinik und des Kinderkrankenhauses auf der Bult ergänzen sich hervorragend. Der gemeinsame Betrieb am Standort mhh bietet die optimalen Voraussetzungen für unser zukunftsorientiertes Konzept«, sagt Dr. Thomas Beushausen, Vorstand der Hannoverschen Kinderheilstätte und Ärztlicher Direktor des Kinderkrankenhauses auf der Bult.

Das Kinderkrankenhaus auf der Bult bringe vor allem die Allgemeine Kinderheilkunde mit den Schwerpunkten Neuropädiatrie, Diabetologie/Endokrinologie und Neonatologie ein sowie die Kinderchirurgie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Psychosomatik.

Die mhh zieht mit ihren pädiatrischen Schwerpunkten Pneumologie und Neonatologie, Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen, Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin, Hämatologie und Onkologie, Pädaudiologie, Kinderherzchirurgie sowie Kinderchirurgie ein. Die Zusammenführung soll ein schlüssiges Versorgungssystem mit einem sehr breiten Leistungsspektrum einschließlich einiger Spezialgebiete der Kinder- und Jugendmedizin schaffen. Die derzeit noch an beiden Standorten bestehenden Schwerpunkte Kin-

derchirurgie, Intensivmedizin und Kinderradiologie sollen dann zusammengelegt werden.

»Es kann das leistungsfähigste Kinderkrankenhaus in Europa werden«, sagt Dr. Tecklenburg. Geplant sei, das neue Zentrum als Universitäts- und Versorgungskrankenhaus zu einer Top-Adresse für Kinderheilkunde und Jugendmedizin in Europa zu entwickeln. Die vier Abteilungsdirektoren der mhh-Kinderklinik wollen gemeinsam mit den Chefarzten des Kinderkrankenhauses auf der Bult dieses neue Krankenhaus entwickeln und aufbauen. Zudem soll das neue Kinderkrankenhaus ein Zentrum für klinische Studien werden. Die grundlagenorientierten Forschungsschwerpunkte des Zentrums Kinder- und Jugendmedizin Niedersachsen sollen integraler Bestandteil der fächerübergreifenden Forschungsschwerpunkte der mhh sein.

Geplant sind bislang rund 250 voll- und teilstationäre Behandlungsplätze für die Pädiatrie und die Kinderchirurgie sowie etwa 70 bis 90 stationäre und teilstationäre Behandlungsplätze für die Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie die Psychosomatik. Für die primär ambulante sowie prä- und postoperative Versorgung soll ein pädiatrisches Ambulanzzentrum eingerichtet werden, welches die derzeitigen Ambulanzen, Ermächtigungsambulanzen und Polikliniken aufnimmt. Das Sozialpädiatrische Zentrum Hannover – jetzt in Trägerschaft der Hannoverschen Kinderheilstätte – soll ebenfalls in das neue Zentrum Kinder- und Jugendmedizin Niedersachsen integriert werden.

Kurzmeldungen**Professor Vogt bleibt**

(mc) Professor Dr. Peter Vogt, Direktor der MHH-Abteilung Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie im Klinikum Hannover Oststadt, hat den Ruf nach Zürich abgelehnt und bleibt der Hochschule treu. Am 22. Februar 2005 unterschrieb er einen entsprechenden Vertrag. Ausschlaggebend waren für ihn die hervorragenden Entwicklungsperspektiven in der MHH für sein Fachgebiet: In diesem Sommer wird seine Abteilung vom Klinikum Hannover in die MHH verlagert, dann soll hier ein modernes Schwerverbranntenzentrum entstehen. Das Land Niedersachsen hatte bereits fünf Millionen Euro für einen entsprechenden Umbau der Hochschule in Aussicht gestellt. Die Abteilung erhält zudem eine Schwerpunkt-Professur (W2) für Verbrennungsmedizin und Hautregeneration.

Kontakt:

Professor Dr. Peter Vogt

Telefon: (0511) 906-3423

E-Mail: phw.oststadt@klinikum-hannover.de

Nutzerbörse

(bb) Damit Geräte nicht in einer Abteilung unausgelastet sind, während sie in einer anderen benötigt werden, gibt es seit dem 1. Februar 2005 eine Nutzerbörse: MHH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter können Apparaturen auf der Forschungsseite des Intranets anbieten oder suchen. Ein entsprechendes Formular können sie anfordern im Forschungsdekanat bei Petra Vortanz, E-Mail: vortanz.petra@mh-hannover.de.

Aesculap-Divers

(bb) Die Tauchtermine der Tauchsportgruppe an der MHH stehen fest und können im Intranet angesehen werden unter: www.mh-hannover.de, Stichworte: MHH Internes, MHH Sport.

Kontakt:

Andreas Amendt

E-Mail: AmendtAn@aol.com



Hörmemory: Die kleinen Besucher unterscheiden Sand, Steine und Reis am Klang

Ganz viel Wissen

500 Kinder und Erwachsene besuchten die MHH am Tag der Gesundheitsforschung 2005

(ina) Ausnahmesituation in der mhh-Ladenpassage: »Hallo, wollt Ihr wissen, wie Eure Ohren funktionieren?«, rief Privatdozentin Dr. Anke Lesinski-Schiedat, Oberärztin in der Abteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, einem Pulk interessierter Jungen und Mädchen zu und zeigte auf ein Ohrmodell mit herausnehmbaren Elementen. Plötzlich eröffnete sich den Kindern das Innenleben ihres Hörorgans. Am 20. Februar 2005 ludt die Hochschule zum Tag der Gesundheitsforschung ein. mhh-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter präsentierten ihre verschiedenen Projekte auf eine Art und Weise, dass auch die kleinen Besucher auf ihre Kosten kamen: Sie hatten am Stand der mhh-Kinderchirurgie die Möglichkeit, Gummibärchen minimal invasiv zu operieren, betrachteten Leukämie-Zellen unterm Mikroskop oder versuchten beim Gen-Lotto ihr Glück. Einige, wie der siebenjährige Jonah Schrauder, gewannen sogar den Hauptpreis – ein Überraschungsei.

Ziel der erstmals durchgeführten Veranstaltung war es, die Öffentlichkeit stärker als bisher über Forschungsprojekte in der Medizin zu informieren, schwere Krankheiten bei Kindern standen im Mittelpunkt. Die Initialzündung dazu gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Vor Ort kümmerten sich die Beschäftigten der mhh-Kinderklinik um die Organisation. Auch Elternvereine, Selbsthilfegruppen und Verbände klärten über ihre Arbeit auf, Vorträge über Forschungen zum Wachstum, Asthma, angeborenen Herzfehler und zur Pharmasicherheit rundeten das Programm ab. Insgesamt kamen zirka 500 Besucherinnen und Besucher. »Wir hätten uns natürlich eine noch stärkere Resonanz gewünscht, aber denen, die da waren, haben wir gezeigt, dass Forschung bei uns nicht im Elfenbeinturm betrieben wird«, unterstrich Professor Dr. Jochen Ehrich, Leiter des mhh-Zentrums Kinderheilkunde. Das bestätigte die Besucherin Sabrina Thein: »In der Schule interessiere ich mich für Chemie, hier habe ich mitbekommen, wie dieses theoretische Wissen auch in der Praxis angewendet wird«, sagte die 15-Jährige.

Kurzmeldungen

Neue Mensa-Preise für Beschäftigte und Studierende

(ina) Seit Anfang des Jahres müssen MHH-Beschäftigte und Studierende für ein Mittagessen tiefer in die Tasche greifen: Ab dem 1. Januar 2005 entfiel für die Studierenden der Essenszuschuss des Landes Niedersachsen. Zum gleichen Zeitpunkt traten die neuen Richtlinien der Bundesfinanzbehörde in Kraft. Danach unterliegen Speisen und Getränke für Krankenhausbedienstete nun der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Die Zentralküche stellte – nach Absprache mit dem Personalrat und dem AstA – ihre Mensapreise am 15. Februar 2005 endgültig um. Seitdem zahlen Beschäftigte für ein Wahlmenü zwischen 2,60 und 2,65 Euro, vorher kostete das günstigste Essen für sie 25 Cent weniger. Die Differenz zwischen dem Zuschuss, den das Land bis zum 31. Dezember 2004 pro Essen den Studierenden gewährte, und dem jetzigen Betrag ist da weitaus größer: Zahlten die Studierenden vorher einen Einheitspreis von 1,40 Euro, sind es nun zwischen 2,10 und 2,65 Euro.

Lungenhochdruck – Landesverband gegründet

(ina) Lungenhochdruck (pulmonale Hypertonie) ist eine Krankheit, die schleichend beginnt. Deshalb wird sie am Anfang häufig weder von den Betroffenen selbst noch vom behandelnden Arzt wahrgenommen. Erst, wenn sich der Gesundheitszustand des Patienten drastisch verschlechtert, wird er zum Spezialisten überwiesen. Um Betroffene umfassend zu informieren, gründete der Bundesverband pulmonale Hypertonie e. v. am 15. April 2005 den Landesverband Niedersachsen an der MHH. Im Bundesverband sind bereits mehr als 50 Betroffene aus dem Raum Niedersachsen verzeichnet. Der Landesverband hat unter anderem die Aufgabe, Patiententreffen und Informationsveranstaltungen zu organisieren.

Kontakt:

Professor Dr. Marius Hoepfer

Abteilung Pneumologie

Telefon: (0511) 532-3530

E-Mail: hoepfer.marius@mh-hannover.de

Dieb stahl Bild vor Station 13

(as) Drei Jahre hing es im Bettenhaus, Knoten A vor Station 13 – Ende 2004 war es auf einmal verschwunden: das gerahmte Plakat zu einer Ausstellung der Künstlerin Rebecca Horn in der Kestnergesellschaft aus dem Jahr 1997. Professor Dr. Udo Jonas, Direktor der MHH-Abteilung Urologie, hatte mit dieser und weiteren Kunstankündigungen Abwechslung in die sonst oftmals schlichten Klinikflure gebracht. Nun bedauert er sehr, dass sich ein Langfinger des Plakates bemächtigt hat – vielleicht taucht das Bild sogar aufgrund dieses Artikels wieder auf. Professor Jonas hofft, dass dies ein Einzelfall bleibt und dass MHH-Beschäftigte auch künftig immer die Augen offen halten, um mögliche verdächtige Personen in Hochschulräumen anzusprechen.

Streik

200 mhh-Beschäftigte protestierten

(bb) Am 24. Februar 2005 beteiligten sich 200 mhh-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Streik, zu dem die Gewerkschaft ver.di aufgerufen hatte. Zu den zwei größeren Kundgebungen am Fahrstuhlknotten A kamen noch weitere mhh-Beschäftigte. Die Gewerkschaft fordert mit dem Streik die Tarifgemeinschaft deutscher Länder auf, den für den Bund geltenden Tarifvertrag auch im Bereich der Länder geltend werden zu lassen: Die Arbeitszeit soll 38,5 Stunden pro Woche umfassen, Weihnachts- und Urlaubsgeld soll allen Angestellten, Arbeiterinnen und Arbeitern im öffentlichen Dienst zukommen. Am Streiktag waren sechs Operationssäle stillgelegt. »Durch die Notdienstvereinbarung war gewährleistet, dass alle notwendigen Operationen durchgeführt werden konnten«, sagt Personalratsvorsitzender Simon Brandmaier.



Harald Memenga: Der ver.di Gewerkschaftssekretär berichtet über den neuen Tarifvertrag öffentlicher Dienst

Geschützt gegen Radioaktivität

Dr. Heinrich Harke ist Ansprechpartner für Strahlenschutz



Dr. Heinrich Harke:
Er koordiniert die Arbeit der Strahlenschutzbeauftragten

(ina) »Radioaktivität kann man nicht schmecken und nicht riechen, deshalb ist den meisten Menschen, die mit solchen Stoffen arbeiten, auch deren Gefährdung nicht bewusst«, weiß Dr. Heinrich Harke. Seit dem 1. Oktober 2004 hat der Physiker täglich mit diesem Problem zu tun: In der mhh arbeiten Beschäftigte aus 50 Abteilungen in rund 60 Laboratorien mit radioaktiven Stoffen. Da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in erster Linie forschen wollen, kümmern sich die Strahlenschutzbeauftragten der jeweiligen Abteilungen vor Ort darum, dass die Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden. Ein typisches Beispiel: »Keine Kaffeetasse im Labor, das Tragen von Handschuhen und Schutzkleidung«, sagt Dr. Harke, der die Arbeit der Strahlenschutzbeauftragten koordiniert.

Eigentlich hat er zwei Personen über sich: Strahlenschutzverantwortlicher der Hochschule ist Holger Baumann. Als dessen Bevollmächtigter ist Professor Dr. Wolfram Knapp bestellt. Dr. Harke ist neben seiner Aufgabe als ständiger Vertreter des Bevollmächtigten unter anderem auch der Betriebsleiter des mhh-Reaktors, der seit Ende 1996 zwar stillgelegt ist, aber immer noch Arbeit macht: Dr. Harkes Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass die übrig gebliebenen Teile des Reaktors abgetragen werden – sie stellen keine Gefahr für die in der mhh tätigen Mitarbeiter und für die Patienten dar. Außerdem hat er für die Strahlenschutzbeauftragten der mhh-Abteilungen Fachaktualisierungskurse organisiert: Am Sonnabend, 23. April 2005, am 21. Mai 2005 sowie am 25. Juni 2005 haben sie die Möglichkeit, ihr Wissen entsprechend den neuen Vorgaben aus Strahlenschutz- und Röntgenverordnung aufzufrischen.

In der mhh gibt es auch einen Bevollmächtigten nach Röntgenverordnung: Professor Dr. Michael Galanski, dessen Stellvertreter ist Dr. Georg Stamm.

Kontakt: Dr. Heinrich Harke, Abteilung Nuklearmedizin – Strahlenschutz
Telefon: (0511) 532-3087, E-Mail: harke.heinrich@mh-hannover.de

Jenseits des Tellerrands

Technische Assistentinnen und Assistenten treffen sich seit drei Jahren regelmäßig zum Stammtisch – mit Erfolg

(ina) Ungefähr 1.000 von ihnen arbeiten in vielen verschiedenen Abteilungen der Hochschule, beispielsweise der Rheumatologie, der Klinischen Pharmakologie oder der Rechtsmedizin: Die technischen Assistentinnen und Assistenten (TA) der mhh. In einem Punkt sind sie sich einig: Sie haben keine Lobby. »Und dass, obwohl wir die sehr hohen Erwartungen erfüllen, die an uns gestellt werden«, erläutert TA Barbara Jürgens-Saathoff. Seit drei Jahren treffen sich die TAs deshalb an jedem dritten Donnerstag im Monat um 16.15 Uhr im Seminarraum des Hauses C. Den Anstoß für dieses Angebot gab damals Marion Zajtschek, TA in der mhh-Abteilung Hämatologie, Hämostaseologie und Onkologie.

Im Durchschnitt kommen zirka acht Personen zum Stammtisch und führen Gespräche »jenseits des Tellerrands«. »Seitdem haben wir schon einiges erreicht«, sagt Birgit Debbouz, Mitbegründerin des Stammtischs: »Wir haben bereits sieben Fort- und Weiterbildungskurse in Zusammenarbeit mit der Abteilung Personalentwicklung organisiert, zwei davon sind neu im Programm für 2005«, erklärt Barbara Jürgens-Saathoff. Außerdem gibt es im Internet auf der mhh-Homepage unter der Rubrik »Internes« ein Forum für TAs, es wird betreut von Birgit Piep und Birgit Debbouz. Dort können sich Interessierte fachlich austauschen, beispielsweise über Probleme mit Geräten oder wenn sie Informationen über TA-spezifische Veranstaltungen benötigen. Unter der Rubrik Flohmarkt werden auch diverse Geräte oder Labormaterialien angeboten. Zu den Treffen sind jederzeit neue Gesichter herzlich willkommen.



Fachlicher Austausch (von links): Stefanie Loges, Kerstin Görlich, Karsten Heidrich, Bibiana Beckmann, Klaus-Hermann Reichmuth, Birgit Piep, Barbara Jürgens-Saathoff, Birgit Debbouz

Kontakt: Barbara Jürgens-Saathoff, Telefon: (0511) 532-4050
E-Mail: juergens.barbara@mh-hannover.de

Kurzmeldungen

Gesucht: die besten Bildungskonzepte

(ina) Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) verleiht in Kooperation mit der Deutschen Bahn zum vierten Mal den Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung in den Kategorien Schule, Hochschule, Berufsschule und Betrieb. Ausgezeichnet werden die besten Konzepte zur Personalentwicklung und Weiterqualifizierung von Lehrkräften und Ausbildern. Jede ausgezeichnete Initiative erhält ein Preisgeld von 10.000 Euro. Einsendeschluss ist der 20. Mai 2005. Interessierte können sich die Bewerbungsunterlagen von der Homepage der BDA herunterladen: www.bda-online.de

Vergiftungen melden

(ina) Sobald Ärztinnen und Ärzte Patienten behandeln, die sich mit Chemikalien vergiftet haben, sind sie nach dem Chemikaliengesetz dazu verpflichtet, dies dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zu melden. In ihrer Broschüre »Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen 2003« hat das BfR die wichtigsten Zahlen bei Vergiftungsmeldungen und eine Auswahl von Fallbeispielen zusammengestellt. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich und kann in der Pressestelle des BfR, Thielallee 88-92, 14195 Berlin angefordert werden. Im Internet sind diese Informationen unter www.bfr.bund.de zu finden.

Café neu eröffnet

(bb) Seit März 2005 ist das dritte Café des Unternehmens Gastro Kanne in der mnh in Betrieb – in der Ladenpassage. Wochentags hat es von 8 bis 20 Uhr geöffnet, am Wochenende von 10 bis 18 Uhr. Auch der nebenan liegende Shop gehört von nun an zu dieser Firma. Die erste Gastronomie von Gastro Kanne in der mnh wurde nach Pfingsten 2004 in der mnh-Frauenklinik eröffnet, die zweite im November 2004 in den Räumen der ehemaligen mnh-Campus-Bibliothek. Insgesamt arbeiten 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Cafés, in der Ladenpassage sind es 14. Im Mai 2005 sollen sowohl am Campus-Café als auch an dem der Ladenpassage Außenterrassen fertig sein. Das Unternehmen erwartet insgesamt 1.000 Gäste pro Tag.

Ärztehaus stellt Fotos von Tomas Figiel aus

(ina) Rund 30 Fotoarbeiten von Tomas Figiel sind vom 1. April bis zum 30. Mai 2005 im Ärztehaus Hannover zu sehen. Der Angestellte der mnh widmet sich künstlerischen Themen mit Hilfe seiner Kamera. Unter anderem lässt er Menschen, Städte und Kunstobjekte in einem besonderen Licht und in ungewöhnlichen Perspektiven erscheinen: fluoreszierende Dinge, ein Alligatorauge im Makrobereich, Schienen, auf denen sich im Regen das Nachtleben einer Stadt widerspiegelt. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 15 Uhr in der Berliner Allee 20 in Hannover zu sehen, der Eintritt ist kostenlos.